

übergangen, wandte sich die persische Flotte zur Flucht. Xerxes wagte keine neue Schlacht, sondern ließ unter Mardonius ein Heer von 300 000 Mann zurück und kehrte mit den übrigen durch Thessalien, Macedonien und Thracien über den Hellespont nach Asien zurück. Kurz vor der Schlacht war Aristides aus der Verbannung zurückgekehrt und hatte an der Seite seines früheren Gegners tapfer mitgekämpft.

Nach der Schlacht wählten die Griechen aus der unermesslichen Beute zunächst die Geschenke für die Götter aus: nach Delphi schickten sie ein zwölf Ellen hohes Standbild, das einen Schiffsschnabel in der Hand hielt. Dem Eurybiades erkannten die Spartaner den Ehrenpreis der Tapferkeit zu, dem Themistokles aber den Olivenkranz für Weisheit und Geschicklichkeit. Als Themistokles bald nachher nach Sparta kam, schenkten ihm die Spartaner einen schönen Wagen und ließen ihn durch 300 Jünglinge feierlich durch ihr Gebiet geleiten, eine Ehre, welche sie keinem anderen erwiesen haben. Die größte Ehre erntete Themistokles bei dem nächsten Feste in Olympia: alle Zuschauer erhoben sich von ihren Sitzen, als er erschien, aller Augen waren auf ihn gerichtet; einer zeigte ihn dem andern, und gerührt gestand Themistokles seinen Freunden, daß dies der glücklichste Tag seines Lebens sei.

### 3) Schlacht bei Plataä, 479; Athens Vorherrschaft.

Der in Griechenland zurückgebliebene Mardonius rückte im nächsten Frühjahr wieder vor Athen und verwüstete die notdürftig wieder aufgebaute Stadt von neuem. Der Beredsamkeit des Aristides gelang es, die Griechen, welche Hellas den Persern preisgeben wollten, um den Peloponnes zu retten, zur Rückkehr zu bewegen. In der Schlacht bei Plataä schlugen sie unter dem Spartaner Pausanias das persische Heer; die meisten der Feinde, unter ihnen Mardonius, kamen um. Unermessliche Schätze fielen den Griechen in die Hände. An demselben Tage wurde die persische Flotte am Vorgebirge Mykale (nahe bei Samos) vernichtet und dadurch die Macht der Perser gebrochen.

479  
v. Chr.

In dem ferneren Verteidigungskriege wählten die Griechen an Stelle des Pausanias den Aristides zum Oberfeldherrn, der auch die gemeinsame Bundeskasse der Küsten- und Inselstädte in Delos verwaltete. Dadurch ging die Vorherrschaft von Sparta auf Athen über. So groß war das Zutrauen aller zu der erprobten Rechtllichkeit des Aristides, daß sie ihm nicht nur die alleinige Verwaltung des Schatzes übergaben, sondern ihm auch die Verteilung der Beiträge auf alle Bundesstaaten überließen. Und er rechtfertigte dies schöne Zutrauen: er, der Verwalter so großer Schätze, starb in Armut, so daß sich in seinem Nachlasse nicht einmal so viel befand, als zu seiner Beerdigung notwendig vor. Seine Mitbürger bewiesen sich jedoch dankbar: auf öffentliche Kosten ließen sie ihn beerdigen; seine Kinder ließen sie erziehen und statteten seine Töchter auf Staatskosten aus.

Themistokles war auch nach der Vertreibung der Perser unablässig für die Hebung seiner Vaterstadt bemüht. Er baute einen neuen Hafen, den Piräus, und vermehrte die Flotte, deren Wert seine Mitbürger kennen gelernt hatten. Damit aber Athen in Zukunft vor neuen Über-